



II-9635 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIE BUNDESMINISTERIN
für Umwelt, Jugend und Familie
MARIA RAUCH-KALLAT

A-1031 WIEN, DEN 23. April 1993.....
RADETZKYSTRASSE 2
TELEFON (0222) 711 58

GZ. 70 0502/44-Pr.2/93

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

4345
/AB

1993-04-29

zu *4380* 1J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Haller und Scheibner haben am 1. März 1993 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 4380/J betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung des Jugendalkoholismus gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

1. Hat das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie bereits Maßnahmen zu einer bundesweiten, speziell auf Jugendliche abzielenden, Informationskampagne gegen den Jugendalkoholismus ergriffen?
2. Wenn nein, warum nicht?
3. Wenn ja, wie ist diese Informationskampagne konkret organisiert und aufgebaut und welche Initiativen sind bereits ergriffen worden?
4. Wird diese Informationskampagne darüberhinaus mit entsprechenden Projekten des Bundesministeriums für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz sowie auch des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst koordiniert?
5. Wenn ja, wie sieht diese interministerielle Koordination aus?
6. Ist mit der Durchführung dieser geplanten Alkoholinformationskampagne der Zugang zu allen Jugendlichen (Schülern und Lehrlingen gleichermaßen) gewährleistet?
7. Inwieweit wird im Rahmen dieser Aktion auch das Umfeld des Jugendlichen miteinbezogen, wie z.B. Eltern, Lehrer, Freunde etc.?

- 2 -

8. Welchen Stellenwert nimmt die Aufgabe der Alkoholprävention im Zuge dieser Informationskampagne ein?
9. In welchem Maße werden im Zuge dieser Informationskampagne jugendliche Alkoholkranke über anonyme Beratungsstellen und Therapiemöglichkeiten informiert?

Die Anfrage beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1. und 2.:

Das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie hat bereits im Herbst 1992 - kurz nach Vorstellung der Studie des ho. Ressort zu "Jugendalkoholismus in Österreich" - gemeinsam mit der Zeitschrift "Rennbahn-Express" eine Aktion gestartet, in der alkoholfreie Drinks besonders beworben wurden. Darüberhinaus wurden in einem eigenen Schreiben der Frau Bundesministerin a. D. Ruth Feldgrill-Zankel alle relevanten Diskotheken- und Cafe-Betreiber eingeladen, verstärkt alkoholfreie Drinks - attraktiv angeboten - preisgünstig zu verkaufen.

ad 3.:

Derzeit ist die Kampagne in der konzeptiven Phase. Diese wird in Koordination mit dem Bundesministerium für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz vorbereitet. Ziel ist, Jugendliche vor Süchten wie Rauchen, Alkohol und Drogen zu bewahren. Dabei soll der Alkohol nicht nur seiner gefährlichen Prestigefunktion entkleidet werden, sondern ein besonderer Schwerpunkt muß darin liegen, die alkoholfreie Herausforderung anzunehmen und aufzuwerten. Bewußt auf den Alkohol zu verzichten, sollte in unserer Gesellschaft nicht mehr mit Spielverderb, Freudlosigkeit und schlechter Laune gleichgestellt werden. Im Gegenteil: Wer abstinenter bleibt, signalisiert ein hohes Gesundheitsbewußtsein und verzichtet darauf, den eigenen Geist einzuschränken.

Jene Lokale sollen einen Imagegewinn verzeichnen, die alkoholfreie Getränke zu günstigeren Preisen anbieten.

- 3 -

Diese Kampagne soll auf Grund der geringen Mittel der beiden Ministerien Unterstützung durch Sponsorengelder finden.

ad 4.:

Die Informationskampagne wird inhaltlich und organisatorisch mit den genannten Ressorts abgestimmt werden.

ad 5.:

Es werden die einschlägigen Publikationen und Aktivitäten koordiniert.

ad 6.:

Eines der wichtigsten Merkmale der Kampagne wird sein, daß sie in ihrem Aufbau und Gestaltung Jugendliche aus allen Bevölkerungsgruppen erreicht.

ad 7.:

Primäre Adressaten werden die Jugendlichen selbst sein, die peer group der Gleichaltrigen, die für die Entwicklung von Werten und Verhaltensmustern prägend ist und in zweiter Linie auch die Erwachsenen, die Bezugspersonen, die Einfluß auf die Jugendlichen nehmen.

ad 8.:

Alkohol ist eine ernstzunehmende Bedrohung für die junge Generation, die Prävention wird daher einen zentralen Stellenwert einnehmen.

ad 9.:

Die Broschüre "Droge Alkohol" des Bundesministeriums für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz, Band 5, informiert umfassend über anonyme Beratungsstellen und Therapiemöglichkeiten. Es ist darüberhinaus eine umfassende Information über die in Österreich vorfindlichen Hilfsangebote geplant.

Maria Faus-Kabat